

Feuer, und war ringsum mit Aschenhaufen umgeben; sein langes und schwarzes Haar sträubte sich scheußlich empor, von Asche und Schmiere starrend. Durch den Kopf seines Biegungsgliedes hatte er einen kupfernen Ring gezogen, der ohngefähr die Dicke einer Schreibfeder, und neun Zoll im Umfange haben mochte; er war so durch die Substanz des Gliedes gestochen, daß die Harnröhre unverletzt geblieben war. An jenem Ringe hingen fettenartig noch drei andere eiserne Ringe; alle viere mochten etwa zwei und ein halbes Pfund schwer seyn. Ging unser Heiliger, so ließ er die Kette frei herabhängen, und es schien nicht, als verursache ihm dies Unbequemlichkeit. Wir richteten verschiedene Fragen an ihn in Betreff dessen, was wir sahen: aber die Sittsamkeit verbietet mir, diese Fragen wie die Antworten hier mitzutheilen. Während wir bei ihm waren, meldete sich eine Bengalische unfruchtbare Frau, und bat um die Erlaubniß, das befettete Glied des Heiligen küssen zu dürfen, auch erhielt sie dieselbe. Sie that es in unserer Gegenwart, voll Vertrauens, dadurch fruchtbar zu werden.